

Zeitzer Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. u.

Nelleste Zeitung des Bezirks

Einheitspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto-Kammer 2. Beauftragter: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Post-Girokonto Dresden 12 548.

Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Einheitspreis: Die 42 Millimeter breite Zeitschrift 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: G. Jähne. — Druck und Verlag: Carl Jähne in Dippoldiswalde.

Nr. 181

Freitag, am 6. August 1926

92. Jahrgang

Für die am 10. d. M. vorzunehmende Arbeitnehmerzählung

werden in den nächsten Tagen Vordrucke ausgegeben. Diese sind sorgfältig und richtig auszufüllen und vom 11. d. M. ab zur Abholung bereit zu halten bez. in der Polizeiwache abzugeben. Dippoldiswalde, am 5. August 1926. Der Stadtrat.

Örtliches und Sachsisches.

Dippoldiswalde. Vor dem bietigen Amtsgericht hatte sich gestern der am 1. 5. 88 in Vorlos geborene und dort wohnhafte Wirtschaftsbetrieber Martin Ilgen zu verantworten, weil er angeklagt war, am 8. 3. 26 das von der verstorbenen Mutter seiner Frau am 25. 1. 26 erstickte und in einer Kammer der Wohnung des Wirtschaftsbetriebes Käthi in Spechtitz aufbewahrte Testament aus einem Nachttisch, in dem es lag, an sich genommen und so der Benutzung Käths entzogen zu haben, um dadurch zu erreichen, daß dieser eine Hypothek von 12 000 Papiermark, die für Ilgen auf dem Grundstück eingetragen war, das Käthi 1922 von seiner verstorbenen Mutter käuflich erworben hatte, nicht wie das Testament bestimmte, mit 200 RM, sondern bedeutend höher aufzuweisen sollte. In der Hauptverhandlung bestreit der Angeklagte das ihm zur Last Gelegte. Durch die Auslagen der Verhaftungsgezeuge konnte der Angeklagte nicht einwandfrei überführt werden. Das Gericht sprach den Angeklagten deshalb von der Anklage frei. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Donnerstag vormittag zwischen 1/10 und 1/11 Uhr ist aus dem Hofe des bietigen Amtsgerichts ein Fahrrad verschwunden. Es wird wie folgt beschrieben: Marke Deenabov, Nummer unbekannt, schwarzer Rahmen und Kotflügel, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, aufwärts gebogene Frontstange mit schwarzen Griffen, Doppelklang-Glocke, Torpedo-Freilauf, die hintere Verbindungsstange vom Sattel zum Treppensteg ist unten geschwungen und steckt in einer Rille. Vor Ankauf wird gewarnt.

Am 9. Mai war, wie wir auch schenkt berichteten, der Händler Karl Franke aus Glashütte aus dem bietigen Gerichtsgefängnis entwichen. Bei einer Arbeit im Gefängnis wurde er über den Zaun geklettert. Heute vormittag wurde er vom Gendarmerie-Hauptwachtmeister Winter in Glashütte wieder beim bietigen Amtsgericht eingeliefert. Er ist damals nach Glashütte entflohen und die ganze Zeit von seiner Frau in einem kleinen Brückchen verborgen gehalten worden. Als dies ruchbar wurde und die Gendarmerie zur Festnahme erschien, entfloh er abermals. Es entspann sich eine wilde Jagd die Straße entlang. Franke lief dann in die Mühle und blieb im Fluss, während dichte Menschenmengen am Ufer standen. Ein beherzter Arbeiter holte ihn heraus und übergab ihn dann der Gendarmerie, nicht ohne Franke noch angegriffen worden zu sein. Franke hat noch eine Haftstrafe von 3 Monaten 3 Tagen zu verbüßen, die sich nun noch wesentlich erhöhen dürfte.

Da der 11. August bei der Mehrheit der Schulen in die Sommerferien fällt, ist für die Abhaltung der Verfassungsfesten in den Schulen, die durch die Sommerferien an der Abhaltung der Feier am 11. August behindert sind, allgemein der Montag der ersten vollen Schulwoche nach den Sommerferien festgesetzt worden. In Berufsschulen sind nur die Schüler heranzuziehen, die zur Zeit der Feier Unterricht haben.

Bei der Bedeutung, die in Deutschland das Vereinswesen von jeder hatte, und insbesondere bei der starken Entwicklung, die es in der neueren Zeit genommen hat, war es keine Seltenheit, daß ein Mitglied, das sich aus diesem oder jenem Grunde mühelos gemacht hatte, gegen seinen Willen ausgeschlossen wurde. Das führte natürlich regelmäßig zu Zank und Streit und schließlich auch zu Prozessen. Die Gerichte bevorzugten aber in diesen Fällen regelmäßig ein kurzes Verfahren. Sie ließen sich einfach auf den Standpunkt, daß sie nur zu prüfen hätten, ob die Ausschließung in rein formeller Beziehung den Sätzen entsprach, in einer Prüfung, ob sie sachlich gerechtfertigt war, traten sie nicht ein. Dieser Standpunkt hat nun das Reichsgericht verlassen und damit unfehlbar einem berechtigten Empfinden Rechnung getragen. Denn es liegt auf der Hand, daß ein Ausschluß wider Willen des Betroffenen, militanter — man denke beispielsweise an einen Arbeiterverein — diesen schwer schädigen, ja für ihn vielleicht gar eine Lebensfrage bilden kann. In solchen Fällen ist das Gericht nach der Erkenntnis des Reichsgerichts in Zukunft bei der Klage der Ausschließung gegen den Verein befugt, eine sachliche Nachprüfung des Ausschlußbeschlusses nach der Richtung hin vorzunehmen, ob nicht in dem Vorgehen des Vereins gegen das Mitglied eine offensichtliche Ungerechtigkeit zu finden ist. Damit ist die sogenannte Vereinsautonomie erheblich eingeschränkt.

Die Vereinigung des Reserve-Inf.-Reg. 101, Sit. Freiberg, Sa., veranstaltet am 4. und 5. September 1926 die erste Wiederherstellung in Freiberg.

Nach der Veröffentlichung des Landesamtes für Arbeitsvermittlung über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 23. bis 31. Juli 1926 brachte auch diese Berichtswocche keine nennenswerte Veränderung der Arbeitsmarktlage. Zu- und Abgang hielten sich, bei gleich großem Angebot an Arbeitskräften, ungefähr die Wage.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der im Statistischen Landesamt bearbeiteten Statistik der Schlacht- und Fleischbeschau sind im Freistaat Sachsen im 2. Quartal 1926 der amtlichen Fleischbeschau unterzogen worden: 2980 (2223) Pferde, 6782 (7320) Ochsen, 11 247 (12 656) Ratten, 35 848 (32 310) Kühe, 4800 (6061) Jungtiere, 116 380 (126 689) Rinder, 258 636 (268 326) Schweine, 25 546 (32 884) Schafe und 8901 (11 233) Ziegen. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die im 2. Quartal 1925 gezeichneten Schlachtungen. Demnach betrug die Zunahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1926 erfolgten Schlachtungen gegenüber den Schlachtungen im 2. Quartal 1925: bei den Pferden 34,1, Kühen 10,9, Schafen 8,1 Proz., während die Schlachtungen bei den Ochsen um 7,6, Ratten um 11,1, Jungtieren um 20,7, Rindern um 8,2, Schweinen um 3,8 und Ziegen um 21,7 Proz. in dieser Zeit zurückgegangen sind.

In der Gegend von Elstermühlbach halten sich einige haustierende Japaner in sehr unliebsamer Weise bemerkbar gemacht, zum Schaden der Gewerbetreibenden und nicht zuletzt der Käufer, weil diese schlechte Waren teuer bezahlen müssen. Jeßt ist aus der Nürnberger Gegend die Nachricht gekommen, daß die gelben Händler wegen Handelsplönge festgenommen worden sind. Dem Zauber alles Fremdländischen versallen unsere deutschen Volksgenossen anscheinend immer wieder.

Hirschbach. Ein dreiliter Diebstahl wurde in der 3. Nachmittagsstunde des Dienstags verübt. Während der bietigen Gemeindediener Scheinpflug mit bei der Erntearbeit behilflich war, drang ein Unbekannter in seine Wohnung ein. Nach Entfernung der Blumensträucher ließ derselbe durch ein offenes gelassenes Fenster und durchwühlte Schrank und Kommode. Außer etwas Bargeld, einigen Waschstücken, einer Taschenlampe, einer Mütze und anderen Kleinigkeiten fand der Langfinger ein ganz neuer, grauer Herrenanzug in die Hände, so daß dem Bestohlenen empfindlicher Schaden erwacht. Geradezu unbegreiflich ist es, daß der Einbrecher mit seiner Beute völlig unbemerkt entkommen konnte, zumal das Haus unweit der Straße steht und andere bewohnte Gebäude in der nächsten Nähe liegen. Dieses Vorkommnis möge zur Warnung dienen, damit während der Erntezeit die Gehöfte möglichst nicht ganz unbewacht bleiben. Zum mindesten halte man außer den Türen auch die Fenster, besonders im Erdgeschoss, geschlossen.

Aueroft Lipsdorf. Ein Kinderfest bei strahlendem Sonnenschein und leuchtendblauem Himmel, das muß gelingen! Und so verlebten denn die Kinder der Burgsteine und Einheimischen, aber auch die Eltern und Freunde der Kinder am Mittwoch einen feiernen Tag in harmloser Fröhlichkeit. Die Gemeindewaltung als Veranstalterin des Festes hatte viele hilfreiche Hände gefunden, die in selbstloser Weise die umfangreichen Vorbereitungen erleidigen halfen. Mit dem Mittagszug kam die über 40 Musiker zählende Dresdner Knabenkapelle mit dem Spielmannszug hier an und ließ alsbald ihre munteren Schallwellen erklingen, am Schulberg fand sogar ihre stillgerechte Platzierung statt. Der Zug, der sich gegen 2 Uhr in Bewegung setzte, zeigte verschiedene Berufskräfte in Originaltracht und voller Tätigkeit. Die Meister Schmid und Schlosser mit ihren Gesellen bei der Arbeit, Schuhmacher und Schneider in ihrer Werkstatt, Bäcker und Müller, lebhafter mit seinem Klappertrommel, eine Lehrerin mit ihrer Elementarklasse, der dicke Koch mit seinen fleißigen Küchenmädchen in der blühenderen Küche, ein erst 5-jähriger schmächtiger Oberhelfer in Frack und Stehkragen, die alle mutigst sich gefallen lassen, auf grünemrankten Festwagen durch unsern geschmückten Ort gefahren zu werden. Und sie ließen sich gern gefallen, zeigten sich in ihrer Arbeit mit Stolz und Freude. Zwischen den einzelnen Festwagen eine richtiggebogene Elliptikbummelbahn mit Lokomotive und Personenwagen 2. bis 4. Klasse, von allerlei lebhaften Puppen und tolligen Teddysäulen „stark besetzt“; kleine, niedliche Postbeamte des deutschen Reichspost, der raue Förster mit seinem Gebiss, ein im Wald ertrapptes liebliches Holzweib mit sich führend, der Arzt mit den Roten-Kreuz-Schwestern, Milch-, Gemüse- und Blumenhändlerinnen, Haushälterinnen aller Art, ganz junge Männer mit ihren artigen Puppenkindern im blumengeschmückten Bildchen. Alle ließen sich in den sehr gelungenen Festzug ein, der von zwei kleinen „Motortradfabrern“, dem Spielmannszug und drei „wirksigen Gemeinderkinder“ in Frack und Spitzen eröffnet wurde. Nach Aufmarsch des Festzuges entwölften sich auf der Festwiese hinter dem Bahnhotel „Zur Teleskop“ ein buntes Treiben. Karussell- und Kettenstieger, Ponny-Reitbahnen und Circus, ein Kaiserleitertheater aus der Dresdner Ausstellung, Armbrust- und Tambourschießstand, Kletterstange und Tanzfläche sorgten für reiche Besuchstruktur, so daß das Kinderfest zum Volksfest wurde. Gegen 5 Uhr nachmittags bot sich den Besuchern ein prächtiges Bild, als sich der mächtige, buntbemalte Ballon in die Lüfte erhob, in großen Lettern die Aufschrift fragend: „Kinderfest 1926, Kurort Lipsdorf — gefüllt von der Firma Renner, Dresden“. Der Ballonkorb enthielt eine große Menge Post. Ob die vielen Ansichtskarten alle ihre Bestimmungsorte erreichten? Es erscheint fraglich, da der Ballon dem tschecho-slowakischen Londe zu entwölben. Am Abend hielten unsere Biergäste wieder von Bühnenschlachten und Raketenfeuerwerken, durch die Hauptstrassen des Ortes, vorüber an reich illuminierten Häusern, humpelte sich ein farbenprächtiger Fasch- und Lampionzug, der sonst so dunkle, schwelgende Wald erglühte in möglicher Beleuchtung.

Kenzelsdorf-Mosban. Die Errichtung der Post-Kraftwagenlinien nach Frauenstein, Altenburg und Schmiedeberg hat sich auch für unseren Teil des östlichen Erzgebirges als notwendiges Verkehrsmittel erwiesen. Die Wagen sind immer gut besetzt und groß ist die Zahl derer, die unsere schönen Wälder als Ziel ihrer Ausflüsse wählen und hier Erholung suchen.

Kreischa. Nun sind auch die leichten Wagen der Schausteller und Budenbesitzer der Schäßhennwiese verschwunden und die schöne warme Witterung hat den durch Regen arg verunsierten Festplatz wieder getrocknet. Der letzte des großzügig angelegten Festes, der vom Sonnenschein beginnlich war, brachte nach regem Verkehr, Schäßhennwiese wurde Rondorealist Otto Lehmann, den nächstbesten Schuß auf die Königsfahne gab Fleißermeister M. Weidlich, Magen, ab. Bei der Ehrenfahne errang sich Walther, Niederlößnitz den 1. Preis, während auf der Preisscheide die ersten drei Preise Käthe, Dippoldiswalde (51 Ringe), Weidlich, Magen (51 Ringe) und Richter, Salitz (50 Ringe) erhielten. Den Schluss des diesjährigen Schäßhennfestes, das zum ersten Male bei reicher Beschilderung drei Tage dauerte, bildete ein großes Feuerwerk auf der Festwiese.

Dresden. Verschiedentlich waren in letzter Zeit für Sachsen neue Schulbücher, insbesondere Fibeln, eingeführt worden, ohne daß das Ministerium für Volksbildung die erforderliche Genehmigung dazu erließt. In einer Verordnung weist nun das Volksbildungministerium darauf hin, daß vor Einführung neuer Schulbücher in den Volks- und Fortbildungsschulen die Genehmigung des Ministeriums einzuhören ist, und zwar für Lehrbücher, die vom Beginn des neuen Schuljahrs ab zur Einsichtung gelangen sollen, jeweils spätestens bis zum 1. Dezember des vorhergehenden Jahres. Neue Lehrbücher, bei deren Einführung nicht

die Schulbezirksvertretungen, die Bezirkslehreräte und der Bezirksschulrat ordnungsgemäß mitgewirkt haben, sind zum verbindlichen Gebrauche in Schulen nicht zugelassen. In Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse und im Hinblick auf den zu erwartenden Landeskinderplan ist die Neuinführung von Lehrbüchern im übrigen auf die dringlichsten Fälle zu beschränken.

Am 4. August wurde die Kriminalpolizei nach dem Güterbahnhof Reich gerufen. Mehrere Kisten, die durch verschiedene Umstände aufgefallen waren, wurden auf ihrem Inhalt untersucht und in einer derselben ein 27-jähriger Kaufmann aus Berlin vorgefunden. Er hatte eine ganze Anzahl mit Steinen und wertlosem Material gefüllte Kisten und Säcke, und in einer besonders konstruierten Kiste saß selbst von einem Spiegelkoffer in Berlin als Frachtgut aufzuladen lassen und beabsichtigte, bei passender Gelegenheit sein Versteck zu verlassen, um die wertlosen Stücke umzutauschen und so in den Westen wertvolles Güter zu gelangen. Alles dazu erforderliche Handwerkzeug führte er bei sich. Er wurde festgenommen. Auch die Festnahme des Komplizen geschah, als dieser zur Einlösung und Empfangnahme der Güter erschien.

Leipzig. In einer Besprechung über den angeblichen Stand der Kanalbauverhandlungen in Leipzig wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen der Stadt Leipzig mit der sächsischen Regierung wegen Herabsetzung des Beteiligungsschlüssels bisher erfolglos gewesen seien. Leipzig habe des Verhältnisses 33 : 36 vorgeschlagen, während die sächsische Regierung 50 : 50 als gegeben erachtet. Des Weiteren sieht der Rat der Stadt Leipzig auf dem Standpunkte, daß Industrie und Handel zu den Kanalbaukosten mit beitragen werden müssten.

Pirna. Der Bezirksschulrat der Amtshauptmannschaft Pirna beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit den im Bezirk entstandenen Umweltverschäden. Am schlimmsten ist der Ort Schmalka betroffen worden, doch hat auch Cannarsdorf bei Königstein schwere Schäden aufzuweisen. Die Gesamtsumme der angekündigten Schäden beläuft sich auf rund 1 338 000 M.

Geithain. Die in Webershain beim Gutsbesitzer Große bedientste 17-jährige Melanie Schelle aus Geithain geriet mit dem rechten Fuß in die Mähmaschine, wodurch ihr Sehnen und Muskeln zerrißt wurden. Nach Anlegung eines Verbandes erfolgte ihre Überführung ins Krankenhaus St. Jakob in Leipzig. Chemnitz. Nach Mitteilung der bietigen Kriminalpolizei sind in den letzten Wochen in einer bietigen Apotheke wiederholt Rezepte auf Morphin zur Verleihung abgegeben worden, die die gefälschte Unterschrift eines Arztes und den Stempel „Bezirkss- und Gruppenkommando Berlin“ trugen. Als Fälscher dieser Rezepte ist jetzt ein in Plauen wohnhafter Ingenieur ermittelt worden, der während seiner Tätigkeit bei der genannten Dienststelle den Stempel entwendet und nunmehr zu seinen Fälschungen verwendet hat. Da er ein starker Morphinkniff ist, erscheint seine Behauptung, daß er erlangte Morphin allein für sich benötigt zu haben, glaubhaft.

Spijkammerndorf. Das Getreide auf dem Felder gespendet. Gespendet wurden mehrere Getreidefelder, die dem Schloßherrn und Rittergutsbesitzer in Hohenwalde und Spijkammerndorf von Raum gedient. Die Pflanzung erfolgte auf Veranlassung des Finanzamtes Ebersbach und zum Teil von der Gemeinde Spijkammerndorf. Aufgestellte Tafeln an den Ecken der betreffenden Felder geben dem vorüberziehenden Wanderer Kunde von ihrem tragischen Geschick.

Rändler. Beim Umbau der Transformatorenstation kam ein Arbeiter mit seinem Handwerkzeug der Hochspannungsteistung zu nahen und wurde schwer verbrannt. Er mußte ins Rabensteinec Krankenhaus übergeführt werden.

Taura. Am Dienstag nachmittag stürzte hier die Gleiswand des Ungerischen Grundstücks ein. Das Haus war mit der Gleiswand an einen Berg angebaut. Die durch die Regengüsse der letzten Tage losgerissenen Steine haben anscheinend die Gleiswand eingedrückt. Zwei übereinanderliegende Schlafräume wurden vollständig verschüttet. Wäre das Unglück zur Nachtzeit geschehen, so würden die die Schlafräume bewohnenden Personen kaum mit dem Leben davon gekommen sein.

Schneeberg. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde gegen die Stimmen der Bürgerlichen beschlossen, mit dem Bau eines 16-Familien-Wohnhauses sofort zu beginnen, obwohl das Baukapital von 160 000 M. noch nicht gesichert ist. Mit der Aufbringung des Kapitals würde der Rat beauftragt. (Was ist freilich eine einfache Art, Beschluß zu fassen. Nun mag der Schneeberger Rat leben, woher er das Geld bekommt.)

Worpswede. In der letzten Stadtverordnetensitzung gab derstellende Bürgermeister Horbeck bekannt, daß an die Regierung eine Eingabe abgesandt ist, in der gefragt ist, daß Adorf die größte prozentuale Arbeitslosenüberschreitung hat. Ferner wurde mitgeteilt, daß in der Deputatholzstreitwache mit der Kirche und dem oberlandesgerichtlichen Urteil (2. Instanz) vom 29. Juni 1926 die Stadt den Prozeß verloren und ihren bisher bestehenden Verpflichtungen weiterhin nachzukommen hat. Endgültig soll zu der Angelegenheit erst Stellung genommen werden, wenn Bürgermeister Wölk von Urlaub zurückgekehrt ist.

Döbeln I. V. Ein anscheinend Geisteskranker wurde am Mittwoch plötzlich von Grenzbeamten aufgegriffen und dem Ehemaier Gemeindeamt zugeführt. Der bedauernswerte junge Mann — ein etwa 30-jähriger Unbekannter von wahrscheinlich österreichischer Nationalität — wurde der bietigen Ortspolizei übergeben und auf Veranlassung des Krankenhausarztes in die Irrenanstalt Unterbösch übergeführt. Die Identität des Unglücklichen läßt sich bisher nicht feststellen, da er kaum der Sprache mächtig ist.

Baunberg. Trotzdem in Malschwitz bereits acht Einwohner wegen des oft vorkommenden Brände unter dem drohenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden sind, ist in der Nacht zum Mittwoch vermutlich infolge böswilliger Brandstiftung ein weiteres Schadentfeuer entstanden. Ancheinend hatte man es diesmal auf die Altersgruppe und den Feuerwehrgerätewagen abgefeuert, die in dem brennenden Gebäude mit untergebracht waren, aber gerettet wurden. In dem massiven, etwa 20 Meter langen Gebäude, das vollständig niedergebrannt, befanden sich auch große Holz-, und Strohdörre, Hen und Stroh, sowie ca. 2000 Quadratmeter Rehe für Feldjagden. Alles wurde ein Raub der Flammen.